

Empowermentseminar
zur Stärkung der politischen
Interessenvertretung von
Eltern mit Behinderungen und chronischen
Erkrankungen

29.9.–3.10.2017 in Uder

Veranstalter:

Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern – bbe e.V.

Wir danken für die finanzielle
Unterstützung durch das
Bundesministerium für
Arbeit und Soziales

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber: Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern – bbe e.V.

bbe e.V., Lerchenweg 16, 32584 Löhne, Tel.: 05732/6307,

Fax: 05732/68 95 72, E-Mail: behinderte.eltern@gmx.de,

URL: www.behinderte-eltern.com

Referent/innen: Dr. Sigrid Arnade und Hans-Günter Heiden

Redaktion: Kerstin Blochberger Stand: November 2017

Bezugsstelle:

bbe e.V., Herrenstr. 8, 30159 Hannover,

Tel.: 0511 – 69 63 256,

E-Mail: elternassistenz-hannover@behinderte-eltern.de

oder Download unter: www.behinderte-eltern.com

Nachdruck nur auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung in das Thema.....	4
2.	Organisatorisches und Teilnehmer*innen	5
3.	Themen und Ablauf des Empowermentseminars:...	7
4.	Empowermentprojekte der Teilnehmer*innen	8
5.	Auswertung des Seminars.....	14
6.	Veröffentlichungen des bbe e.V.....	17
7.	Adressen der ISL-Mitgliedsorganisationen	18
8.	Notizen:	22

1. Einführung in das Thema

Der Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern organisierte im Herbst 2017 ein Seminar zur eigenen Stärkung der Selbstvertretungsarbeit auf Bundesebene. Die Teilnehmenden wurden durch verschiedene Methoden im Seminar fit gemacht, um die Interessen von Eltern mit Behinderungen in Bundesgremien aber auch im Umgang mit politischen Entscheidungsträgern wie Bundestagsabgeordneten des eigenen Wohnortes besser vertreten zu können. Bisher erworbene Kompetenzen in der politischen Vertretung auf Bundesebene wurden im Erfahrungsaustausch an neue Mitglieder vermittelt. Damit wollten wir die Personenanzahl erweitern, die sich für die Interessen von Eltern mit Behinderung auf Bundesebene engagieren können. Seit dem Empowermentseminar nutzen wir die Kompetenzen unserer Verbandsmitglieder besser und verteilen die wichtige Arbeit unseres Bundesverbandes in ersten Bereichen der Partizipation auf mehr Schultern.

Das Seminar fand in Uder im Eichsfeld vom 29.9.–3.10.2017 statt. Die barrierefreien Räumlichkeiten in Uder gaben die Möglichkeit, tagsüber das Seminar weitgehend barrierefrei zu gestalten und abends gemeinsam bei Kegeln, Sauna und Erfahrungsaustausch den Tag entspannt ausklingen zu lassen. Für Kinderbetreuung war während der Seminarzeiten gesorgt. Die Kinder von 0 bis 12 Jahren wurden in dieser Zeit von qualifizierten Erzieher*innen betreut. Ältere Kinder konnten in der Ferienstätte selbst organisiert viele Freizeitmöglichkeiten gemeinsam nutzen (Kickern, Tischtennis, Kegeln, Hüpfkissen, Slackline usw.).

Die Förderung des Seminars wurde vom Bundesministerium (BMAS) aus Mitteln des Partizipationsfonds bewilligt, weshalb kein Teilnehmerbeitrag für die Seminarteilnehmer anfiel. Erst diese umfangreiche Förderung hat es uns ermöglicht, allen interessierten Mitgliedern des bbe e. V. die Teilnahme überhaupt zu ermöglichen. So bekamen Assistenzpersonen und Kinder unter 4 Jahren ebenfalls kostenlose Unterkunft und Vollverpflegung. Die Fahrtkosten konnten auf Antrag erstattet werden, auch wenn die Anreise über 400 km nur mit Fahrdienst machbar war, weil die Familie nicht in der Lage war, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Andere Familien sind auf Elternassistenz angewiesen. Aufgrund der noch gültigen Einkommensgrenzen bleibt den Familien deshalb kein Geld, so ein Seminar oder die Anreise selbst zu finanzieren.

Mit der Seminaurausschreibung wurden auch Mitglieder angesprochen, die sich bisher nicht politisch engagiert hatten. Unter folgendem Motto wurde das Empowermentseminar ausgeschrieben: „Wie sagen wir, was wir wirklich brauchen?“ Wer gelernt hat mit Bundestagsabgeordneten und Mitarbeiter*innen der Bundesverwaltung zu kommunizieren, kann auch auf anderen Ebenen die Interessen von Eltern mit Behinderungen und damit seine eigenen gut vertreten.

2. Organisatorisches und Teilnehmer*innen

Eingeladen waren die Mitglieder des bbe e.V. und ihre Familien. Da sich mehr Familien für das Seminar interessierten, als ursprünglich erwartet, haben wir die Zimmer der weitgehend rollstuhlgeeigneten Bildungsstätte in Uder bis zum letzten Bett ausgelastet, um allen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen.

Angereist waren neben den 3 Referent*innen, 19 Familien mit 27 erwachsenen Teilnehmer*innen, darunter waren 3 Partner*innen, die gar keine gesundheitliche Beeinträchtigung hatte. 9 Kinder von 2–12 Jahren sowie 4 Assistenten*innen waren ebenfalls dabei.

Viele Familien kannten den Tagungsort bereits aus früheren Seminaren. Auch die 4 erwachsenen Teilnehmer*innen, die zum ersten Mal in Uder angereist waren, haben sich schnell zurechtgefunden und die Gespräche zwischendurch zum regen Austausch genutzt.

Nach einer kurzen Vorstellung des Programms wurden Themen gesammelt, die den Teilnehmer*innen besonders wichtig waren. Diese konnten die Referent*innen zum Teil im Seminar berücksichtigen, andere Methoden und Vertiefungswünsche wurden am Schluss noch einmal zusammengetragen.

In den folgenden Kapiteln werden der Ablauf und die Seminarinhalte beschrieben. Es wird darauf eingegangen, welche Projekte zur politischen Partizipation sich die Teilnehmer*innen am Ende des Seminars selbst vorgenommen haben. Am Ende dieses ersten Empowermentseminars entstand eine Liste an Themen und Methoden, die die Teilnehmer*innen als weiteren Fortbildungsbedarf für die kommenden Jahre formuliert haben. Damit soll es gelingen besonders auch jungen Eltern die grundlegenden Kompetenzen für die politische Partizipation zu vermitteln. So können sie auch tatsächlich auf Augenhöhe mit anderen politischen Akteuren der Bundesebene agieren.

Mit einem herzlichen Dank an alle Referenten*innen, Arbeitsgruppenleiter*innen, Moderatoren*innen, Kinderbetreuer*innen, Organisatoren*innen, an das Hauspersonal und die Hausleitung der Familienferienstätte Eichsfeld in Uder verabschiedeten sich alle beim gemeinsamen Mittagsessen am letzten Seminartag.

3. Themen und Ablauf des Empowermentseminars:

Freitag, den 29.9.17

ab 15 Uhr Anreise und Kennenlernen

Samstag, den 30.9.17 (9-12 und 15-18 Uhr Empowermentseminar und Kinderbetreuung)

- Vormittag: Vorstellen der stufenweisen Einführung des neuen SGB IX inkl. Des Bundesteilhabegesetzes – Was bedeutet dieses Bundesgesetz im Alltagsleben von Eltern mit Behinderungen und ihren Familien
- Nachmittag: Diskussion über Umsetzung des BTHG in Bezug auf Elternassistenten: Was können wir Eltern und Mitglieder des bbe e. V. tun, um die rasche Umsetzung des Bundesgesetzes in allen Bundesländern zu fördern?

Sonntag, den 1.10.17 (9-12 und 15-18 Uhr Empowermentseminar und Kinderbetreuung)

- Vormittag: Seminar mit Sigrid Arnade und Hans-Günter Heiden
Grundlagen zum Menschenrechtsverständnis
Empowermentkonzepte und – Strategien
- Nachmittag: Seminar mit Sigrid Arnade und Hans-Günter Heiden
Partizipation als Menschenrecht
Das politische System Deutschlands

Montag, den 2.10.17 (9-12 und 15-18 Uhr Empowermentseminar und Kinderbetreuung)

- Vormittag: Seminar mit Sigrid Arnade und Hans-Günter Heiden
Diskriminierung sichtbar machen!
Grundlagen von kreativen Aktionen
- Nachmittag: Seminar mit Sigrid Arnade und Hans-Günter Heiden
Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Entwicklung eigene Projektideen zur Umsetzung der UN-BRK und des BTHG vor Ort

Dienstag, den 3.10.17 (9-12 Uhr Empowermentseminar und Kinderbetreuung)

- Vormittag: Austausch über das Seminar und Planung weiterer Schritte zur Stärkung der politischen Selbstvertretung auf Bundesebene
- 12 Uhr Mittagessen
- anschließend Abreise

4. Empowermentprojekte der Teilnehmer*innen

Am vorletzten Seminartag wurden die Teilnehmer*innen von den Referent*innen eingeladen, konkrete Projekte zur Umsetzung der UN-BRK zu planen. Dafür konnten sie sich in Kleingruppen zusammenfinden. So bildeten sich mehrere Gruppen, die gemeinsam ein Projekt planten, weil sie vor Ort bereits vernetzt waren. Aber auch Projekte von Einzelpersonen waren gefragt, wenn es z. B. um konkrete Verbesserungen der Barrierefreiheit vor Ort ging oder jemand individuell angemessene Vorkehrungen benötigt, um seine in der UN-BRK formulierte Menschenrechte wahrnehmen zu können.

Eine Aufgabe war deshalb, sich auch einen zeitlichen Rahmen zu setzen, nachdem die Teilnehmer*innen Bilanz ziehen. Was ist aus der Idee geworden? Was konnte bereits erreicht werden? Was braucht man, um die Ziele zu einem späteren Zeitpunkt umzusetzen? Müssen ggf. Ziele aktualisiert werden? Oder widmen sich die Teilnehmer*innen anderen Zielen, die aktuell wichtiger sind? Diese Auswertung erfolgte 7 Monate später in der Mitgliederversammlung des bbe e. V. am gleichen Ort. Nicht alle Teilnehmer*innen aus dem Empowermentseminar waren bei der Mitgliederversammlung anwesend. Dennoch konnten wir von vielen Projekten erfahren, ob und wie die Umsetzung der Ideen erfolgte.

Im Folgenden werden die einzelnen Projektideen dargestellt. In jedem Abschnitt wird auch dokumentiert, was nach 7 Monaten aus den Projektideen geworden ist.

a) Wege zur Kita sollen barrierefrei werden

Abgesenkte Bordsteine helfen nicht nur Eltern mit Kinderwagen und Kindern mit Fahrrädern oder Rollern sicher den Weg von und nach Hause zu erleben. Für rollstuhlfahrende Eltern ist es eine Voraussetzung, die Kinder überhaupt zu einer Kita bringen zu können. So können altersgerechtes Lernen sozialer Fähigkeiten in einer Kindergruppe ermöglicht werden. So hatte sich eine Mutter schon seit 2 Jahren darüber geärgert, wie viele Hindernisse sie auf dem täglichen Weg zur Kita ihres Sohnes überwinden muss. Im Seminar plante sie verschiedene Schritte, wie sie es erreichen kann, dass der Weg für sie und auch für andere Eltern barrierefreier gestaltet werden kann.

Ergebnis:

Nach mehreren Gesprächen mit den örtlichen Gremien und Behindertenbeauftragten wurden im Januar 2018 die Bordsteine abgesenkt.



b) Wiederbelebung des Landesverbandes behinderter Eltern in NRW

Der seit einigen Jahren bestehende Verein LEBE e. V. war in den letzten Jahren nicht mehr aktiv in Erscheinung getreten. Vor Jahren gewählte Vorstandsmitglieder waren beim Thema Elternschaft nicht mehr aktiv, weil ihre eigenen Kinder inzwischen erwachsen sind und sie sich anderen Teilhabethemen zugewandt haben. Anwesende Mitglieder dieses Landesverbandes sprachen noch beim Empowermentseminar neue bbe-Mitglieder aus NRW an und arbeiteten in einer Projektgruppe erste Schritte zur Wiederbelebung des Landesverbandes aus.

Ergebnis:

Nach 7 Monate war ein neuer Vorstand beim LEBE e. V. gewählt. Ein erster Termin war vereinbart, um neue Projekte im Land NRW zu planen, damit die Umsetzung der UN-BRK für Eltern mit Behinderungen auch in NRW vorangeht. Zum Beispiel soll die Veröffentlichung eines seit Jahren geplanten Ratgebers für Eltern mit Behinderung besprochen werden, in dem es um die konkrete Umsetzung des § 78 SGB neu ab 1.1.2018 gehen soll. Dazu bedarf es der Kommunikation mit den Landesverantwortlichen für die Umsetzung der UN-BRK in NRW.

c) Umsetzung des §78 Abs. 3 für Eltern mit Elternassistenzenbedarf in der Region Hannover

In der Region Hannover erhalten Eltern mit Behinderung nur in Zeiten Elternassistentz, wenn sie selbst direkt mit dem Kind unterwegs sind oder beim Kind sind. Zeiten von behinderungsbedingt notwendigen Erholungsphasen aufgrund von Medikamenten-Nebenwirkungen oder Therapiezeiten sind aus den Leistungsvereinbarungen für Elternassistentz ausgeschlossen. Ziel des Empowermentprojektes der Selbsthilfegruppe sollte es sein, diese Regelung an den § 78 SGB IX

(neu ab 1.1.2018) anzupassen. Elternassistenz muss auch dann geleistet zu können, wenn es um vollständige Übernahme von Handlungen geht – wie es im § 78 formuliert ist. Langfristiges Ziel der Projektarbeit ist die Aufnahme von Leistungen nach § 78 (3) in den Landesrahmenvertrag für Niedersachsen.

Ergebnis:

Nach mehreren Gesprächen und viel Schriftverkehr konnte im Sommer 2018 eine Vereinbarung mit dem Kostenträger getroffen werden, der Eltern die notwendige Assistenz bei der Versorgung der Kinder sichert. Die juristische Klärung der Zeiten, wenn Eltern nicht direkt beim Kind sind, übernimmt der Kostenträger im Rahmen der internen Verwaltungsregelungen und des Kostenausgleiches, wenn es im Einzelfall tatsächlich für diese Zeiten andere zuständige Leitungsträger geben sollte. Langfristig sollte auf Landesebene im Rahmen der Vertragsverhandlungen zu den neuen Rahmenverträgen eine klare Regelung gefunden werden. Um bei diesen Verhandlungen als Selbstvertretungsverband behinderte Eltern aktiv werden zu können, wurden im Frühsommer 2018 bereits Gespräche geführt. Um bei diesen Verhandlungen auch in anderen Bundesländern kompetent mitreden zu können, wurde 2018 in Kooperation mit Anbietern der EUTB Fortbildung zum BTHG in Hannover organisiert. Einzelne bbe-Mitglieder nahmen an weiteren Fortbildungen teil, z. B. zum Thema Gesamtplankonferenz.

d) Selbsthilfegruppe Erfurt – Aktive Beteiligung an der Umsetzung der UN-BRK im Land Thüringen

Ziele, die sich die Teilnehmer*innen aus Erfurt vorgenommen haben waren vielfältig. Viele verschiedene Schritte sollten dazu führen, die politische Partizipation von Eltern mit Behinderung im Land Thüringen zu stärken und daraus auch mehr Kraft für die politische Teilhabe

im Bund zu gewinnen. Umgesetzt wurden nach 7 Monaten folgende Schritte:

Ergebnisse:

- regelmäßige Gruppentreffen wurden organisiert, um mehr Eltern zu aktivieren
- Kontakt zum Assistenzstammtisch wurde aufgenommen, um anderen Menschen mit Behinderung für politische Partizipation zu gewinnen
- aktive Teilnahme an Netzwerk- und Gremiensitzungen auf Landesebene, z. B. Mitgliedschaft in der Liga Selbstvertretung Thüringen
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Elternschaft und Behinderung, ein Presseartikel ist in zwischen erschienen

e) In Berlin soll die Elternassistenzbezahlung dem Tariflohn der persönlichen Assistenz angeglichen werden

In Berlin gilt seit 2012 ein Rundschreiben, nach dessen Regelungen Elternassistenzkräfte heute nicht einmal Mindestlohn gezahlt werden könnte. Deshalb gelten in unterschiedlichen Bezirken unterschiedliche Regelungen. Ziel des Projektes ist es, einheitliche Regelungen zu finden und bei den Rahmenverträgen auf Landesebene die Bezahlung der von persönlicher Assistenz gleichzustellen.

Ergebnis:

Kontakte zum Verantwortlichen des Senats für Eingliederungshilfe und zu Juristen in Berlin wurden aufgenommen, die selbst auch Eltern mit Behinderung sind. Die Verhandlungen zu den Rahmenverträgen beginnen frühestens 2018.

Die Berliner Mitglieder des bbe e. V. und Bundesgeschäftstellenmitarbeiter*innen suchen nach Unterstützern und letztere engagieren

sich zunehmend auf Landesebene, damit das Ziel bis 2020 erreicht werden kann.

f) Weitere Projekte:

Hier ging es zum Teil auch um Projekte im persönlichen Bereich, wenn Eltern derzeit so viele private behinderungsbedingte Bedarfe haben, ohne deren Lösung sie gar nicht auf Bundesebene wirksam werden können. Deshalb ging es im ersten Schritt um die Lösung der Probleme in kleinen regionalen Bereichen. Immer ging es aber auch im Einzelfall um die Umsetzung von UN-BRK und Angemessene Vorkehrungen wie z. B. Elternassistenz oder Hilfsmittel, die trotz Bundesgesetzgebung noch nicht in allen Regionen Deutschlands bekannt sind.

- Umsetzung von Artikel 23 der UN-BRK für meine Familie – wie und mit welcher Unterstützung gelingt es mir, dass ich wieder die Verantwortung für meine Kinder tragen kann
- 2 Projekte: Gemeindevertretung und Gremiensitzungen sollen barrierefrei werden, damit Teilhabe in allen Bereichen möglich wird
- Wie gelingt es, barrierefreien Wohnraum für mich und meine Familie zu finden? Wie kann generell mehr barrierefreier Wohnraum geschaffen werden?
- Mein Arbeitsplatz soll für mich als hörbehinderte Mitarbeiter*in barrierefreier werden.
- 3 Teilnehmer*innen wollen sich vor Ort Unterstützer*innen suchen, um den ÖPNV in ihrer Region barrierefreier zu gestalten. Nur wenn sich in ihrer Region diese Bedingungen verändern, können sie z. B. bei Gremiensitzungen in Berlin teilnehmen. Dazu wollen sie u. a. örtliche Bundestagsabgeordnete, Presse, örtliche Politik und Verbände kontaktieren.
- Wie kann es unserer Familie gelingen, mehr Zeit und Kraft für politische Teilhabe zu gewinnen? Assistenzsituation klären und

Pflegeleistungen besser einsetzen, um wieder mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können und mitgestalten zu können.

5. Auswertung des Seminars

Dem Tagungsangebot standen die Teilnehmenden offen und neugierig gegenüber, sie waren bereit, sich auf neue Erfahrungen einzulassen. Als erstes trugen die Teilnehmer*innen nach der Einführung ins BTHG zusammen, was von den Änderungen als Information in den aktualisierten Ratgeber Elternassistenz aufgenommen werden sollte.

In den praktischen Übungen zum Empowerment ging es dann erst einmal um innerer Haltung, Einsatz von Körper, Blick und Stimme, wenn ich Ziele erreichen möchte. Häufig war in den Diskussionen auch die Diskrepanz zwischen selbstbewusstem Auftreten als Vertreter*in eines Selbstvertretungsverbandes und Darstellung des eigenen Hilfebedarfe ein Thema. Hier reflektierten viele Teilnehmer*innen, dass Empowerment auch hilft, die eigenen Bedarfe klarer zu formulieren und so die Rolle der Leitungsberechtigten auch in der Bedarfsermittlung und bei den Teilhabekonferenzen zu stärken. Diskutiert wurde darüber, wie die neu gewonnene Kraft für zukünftige Wahlkampfzeiten auf Bundesebene genutzt werden kann.

Einig waren sich die Teilnehmer*innen darin, dass dieses Empowermentseminar einen sehr gelungenen Einstieg darstellte. Viele Anwesende haben Kraft und Energie getankt, Ideen entwickelt und Mut gewonnen, die Dinge allein oder mit Unterstützung anderer anzugehen. Das haben 7 Monate später auch viele Teilnehmer*innen in der Mitgliederversammlung berichtet. Es wurden viele positiven Projektverläufe berichtet. Aber auch die Tatsache, dass sich inzwischen viele sicherer fühlen, die eignen Interessen und Unterstützungsbedarfe besser darstellen und durchsetzen zu können, zeigt den Erfolg des Empowermentseminares.

Für Eltern, die sich erstmals für politisches Engagement auf Bundesebene interessierten, war gab es allerdings nur einen ersten Einblick in die Methoden der politischen Partizipation. Die Zeit fanden viele zu knapp, um in 4 Seminartagen tiefer einzusteigen und auch genügend Erfahrungen zu sammeln. Deshalb wurde am Ende Seminarthemen zusammengetragen, die die Teilnehmer*innen für eine erfolgreiche Partizipation auf Bundesebene als dringend erforderlich formulierten:

- Moderationstechniken für verschiedene Veranstaltungsformate unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit
- Rhetorik insbesondere hinsichtlich der Mitarbeit in Gremiensitzungen
- Umgang mit Konflikten in Gremien- und Arbeitsgruppen
- (Selbst)Präsentation
- Gesprächstechniken
- Umgang mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Umgang mit Social-Media
- Coaching zur Vorbereitung von Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten
- Wie gestaltet man barrierefreie Informationsmaterialien, Veranstaltungen und wie finanziert man den Mehraufwand?

Die Rückmeldungen zum Seminar waren überwiegend positiv. Besonders wurde betont, dass das Vorbild der selbst behinderten Referent*innen ihnen das Thema des Seminars gut verdeutlicht hat. In der Befragung zur Zufriedenheit mit dem Seminar gaben alle an der Befragung Teilnehmenden an, dass die Veranstaltung für sie nützlich und bereichernd war. Mit der Unterkunft, Verpflegung sowie dem Hauspersonal waren ebenfalls fast alle zufrieden bis sehr zufrieden. Die vorhandenen Hilfsmittel im Haus (Lifter und Pflegebetten) erleichtern inzwischen vielen Teilnehmer*innen die Anreise auch ohne eigenem Auto, so wird das Ankommen auch stressfreier möglich.

Viel Raum für die individuell unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen zu haben, die freundliche und entspannte Stimmung, die offene Gestaltung, die gute Organisation sowie die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten (barrierefreie Kegelbahn und Sauna), die die Tagungsstätte und die Umgebung außerhalb der Seminarzeiten boten, wurden positiv herausgestellt. Der Humor untereinander trug ebenfalls zur Psychohygiene bei. Am Abend trafen sich Kinder und Erwachsene zu bunt gemischten Spiel- oder Austauschgruppen.

Unsere jüngsten Kinder konnten in der Kinderbetreuung spielen, malen, basteln und auf dem Hüpfkissen toben. Beim gemeinsamen Spaziergang gab es ein Picknick. – Herzlichen Dank an das Team der Kinderbetreuer*innen für die schöne Gestaltung der Kinderbetreuung. Auch ein rollstuhlfahrendes Kind war bei allen Aktivitäten dabei.

Für den Austausch auch nach der Tagung wurden Adressen getauscht. Zum Abschied haben viele die Hoffnung formuliert, sich in Gremiensitzungen auf Bundesebene und auch in Vertiefungsseminaren wiederzusehen und gemeinsam die politische Partizipation beim Thema Elternschaft und Behinderung auf Bundesebene voran zu bringen. Der Auftrag erging an die Geschäftsstelle des bbe e. v., ein entsprechendes Folgeprojekt zu planen, um noch mehr Eltern zu motivieren, sich aktiv in die Arbeit einzubringen.

Die Präsentationen zu den einzelnen Themen befinden sich auf der bbe-Homepage unter Veranstaltungen:

https://www.behinderte-eltern.de/Papoo_CMS/index.php?menuid=67&reporeid=86&easyedit

6. Veröffentlichungen des bbe e.V.

Bestellformular

an: elternassistenz-hannover@behinderte-eltern.de

oder bbe e.V. Herrenstr. 8, 30159 Hannover

Die Veröffentlichungen werden gegen Druckkostenpreis versandt. Die Preisliste versteht sich inklusive Mehrwertsteuer. Versandkosten werden je nach Gewicht berechnet.

Behinderte Eltern und ihre Partner/innen erhalten die Ratgeber kostenlos

Ratgeber:

R1	bbe e.V.: Assistenz bei der Familienarbeit für behinderte und chronisch kranke Eltern, Ratgeber für die Organisation von personellen Hilfen bei der Pflege und Erziehung der Kinder, Löhne, 3. Auflage 2003	3,00
R2	bbe e.V.: Kinderanhänger für E-Rollstuhl gesucht – Spezielle Hilfsmittel für die Familienarbeit behinderter und chronisch kranker Eltern, Löhne, 2002	3,00
R3	bbe e.V.: Ideenwettbewerb „Barrierefreie Kinder und Babymöbel“, Dokumentation, Löhne, 2004	3,00
Studie	Beratung für Eltern mit Behinderungen - Umfrageergebnisse zum Peer Counseling im bbe e.V., 2008	12,00
Dokumentationen der Tagungen:		
D 2000	bbe e.V.: „Behinderte und chronisch kranke Eltern organisieren sich“, Dokumentation der Tagung vom 19. bis 21. Mai 2000 in Uder, Hannover, 2000	0,50
D 2001	bbe e.V.: „Wir schaffen es – aber wie? Hilfen bei der Alltagsbewältigung für behinderte und chronisch kranke Eltern“, Dokumentation der Elterntagung 15.-17. Juni 2001 in Uder, Hannover, 2001	0,50
D 2002	bbe e.V.: „Was hat die Behinderung damit zu tun? - Rolle der Behinderung in der Partnerschaft behinderter und chronisch kranker Eltern“ Dokumentation der Elterntagung 1.-3. November 2002 in Uder, Hannover, 2002	0,50
D 2003	bbe e.V.: „Meine Eltern sind schon richtig! Welche Rolle spielt die Behinderung der Eltern für die Kinder“, Dokumentation der Elterntagung und Kinderseminar 31. 10. – 2.11. 2003 in Uder, Hannover, 2003	2,00
D 2004	bbe e.V.: „Handicap im Doppelpack Alltagsbewältigung von behinderten Eltern mit behinderten Kindern“ Dokumentation einer Elterntagung 5.-7.11.2004, Hannover 2004	2,00
D 2005	bbe e.V.: „Geht nicht – gibt’s doch! Folgen der tagesformabhängigen oder voranschreitenden Beeinträchtigungen bei behinderten und chronisch kranken Eltern“, 16.-18.9.2005 in Uder, Hannover 2005	2,00
D 2006	bbe e.V.: „Zukunft behinderter und chronisch kranker Eltern und ihrer Familien - Fachtagung für Eltern und Multiplikator/innen“, 29.9.-2.10.2006 in Uder, Hannover 2006	3,00
D 2007	bbe e.V.: „Erholungsmöglichkeiten für Eltern mit Behinderung und ihre Kinder - Elternseminar zum Thema Urlaub und Eltern-Kind-Kuren“, 2.-7.10.07 in Uder, Hannover 2007	2,00
D 2008	bbe e.V.: "Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige - das muss nicht sein! Eltern mit Behinderungen suchen nach Lösungen zur Entlastung der Familie", 2.-5.10.08 in Uder, Hannover 2008	2,00
D 2009-2018	bbe e.V.: " Individuelle und familiengerechte Gesundheitsförderung für Eltern mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, Hannover 2009-2018	2,00

7. Adressen der ISL-Mitgliedsorganisationen

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Krantorweg 1 (Umzug im Herbst 2018 nach Berlin, Leipziger Str.)

13503 Berlin

Mitgliedsorganisationen

Bad Kreuznach

Zentrum selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Bad Kreuznach e.V.

Mannheimerstr. 65

55545 Bad Kreuznach

Tel.: 0671-92087825

Fax: 0671-92087826

E-Mail: info@zsl-bad-kreuznach.org

Web: www.zsl-bad-kreuznach.org

Berlin

akse - aktiv und selbstbestimmt e.V.

c/o Friederike Matz

Mariendorfer Damm 8

12109 Berlin

Tel.: 030 – 398 202 180

Fax: 030 – 398 202 181

Web: www.akse-ev.de

E-Mail: info@akse-ev.de

Berliner Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e.V.

– BZSL

Gustav-Adolf-Str. 130

13086 Berlin

Web: www.BZSL.de

E-Mail: : info@bzsl.de

Tel.: 030-44054424/25

Fax: 030-44054426

Kellerkinder e.V.

Ebertystraße 8

10249 Berlin

Tel.: 030-64836714

E-Mail: kellerkinderev@seeletrifftwelt.de

Web: <http://maria-der-bär.de>

Düsseldorf

Zentrum für selbstbestimmtes Leben

Düsseldorf

Düsseldorf

Tumucin El-Galuszka

E-Mail: tumu@gmx.de

Bremen

Selbstbestimmt Leben Bremen e.V.

Ostertorsteinweg 98

28203 Bremen

Web: www.slbremen-ev.de

E-Mail: ZSLBremen@aol.com

Tel.: 0421-704409

Fax: 0421-704401

Erlangen

Zentrum für selbstbestimmtes Leben

Behinderter e.V. Erlangen -

Assistenzorganisation

Luitpoldstr. 44

91052 Erlangen

Web: www.zsl-erlangen.de

E-Mail: info@zsl-erlangen.de

Tel.: 09131-8104690

Fax: 09131-204572

Zentrum für selbstbestimmtes Leben
Behinderter Erlangen e.V.
Beratung für Behinderte
Luitpoldstr. 42
91052 Erlangen
Web: www.zsl-erlangen.de
E-Mail: info@zsl-erlangen.de
Tel.: 09131-205022
Fax: 09131-207351

Hamburg

Autonom Leben e.V.
Langenfelder Str. 35
22769 Hamburg
Web: www.autonomleben.de
E-Mail: mail@autonomleben.de
Tel.: 040-43290148
Fax: 040-43290147

Hannover

ISL Landesverband Niedersachsen
c/o Bernd Dörr
Herrenstr. 8 a
30159 Hannover
E-Mail: beratung@shl-ev.de
Tel.: 0511-2716215

Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern e.V.
Herrenstr. 8
30159 Hannover
Web: www.behinderte-eltern.de
E-Mail: Behinderte.Eltern@gmx.de
Tel.: 0511-6963256

Selbstbestimmt Leben Hannover e.V.
Herrenstr. 8 a
30159 Hannover
E-Mail: beratung@shl-ev.de
Tel.: 0511-3522521
Fax: 0511-2716215

Heidelberg

BiBeZ - Ganzheitliches Bildungs- und
Beratungszentrum zur Förderung und
Integration behinderter/chronisch er-
krankter Frauen und Mädchen e.V.
Alte Eppelheimer Str. 38-40
69115 Heidelberg-Bergheim
Web: www.bibez.de
E-Mail: bibez@gmx.org
Tel.: 06221-600908 und 06221-
586779
Fax: 06221-586778

Jena

Jenaer Zentrum für selbstbestimmtes
Leben behinderter Menschen e.V. -
JZsL
Salvador-Allende-Platz 11
07747 Jena
Web: www.jzsl.de
E-Mail: info@jzsl.de
Tel.: 03641-331375
Fax: 03641-396252

ISL Landesverband Interessenvertre-
tung Selbstbestimmt Leben in Thürin-
gen e.V.
Salvador-Allende-Platz 11
07747 Jena
Web: www.lv-isl-thueringen.de
Tel.: 03641-361155

Kassel

Bildungs- und Forschungsinstitut zum
selbstbestimmten Leben Behinderter -
bifos e.V.
Samuel-Beckett-Anlage 6
34119 Kassel
Web: www.bifos.de
E-Mail: service@bifos.de
Tel.: 0561-72885-340

Mensch zuerst - Netzwerk People
First Deutschland e.V.
Samuel-Beckett-Anlage 6
34119 Kassel
Web: www.menschzuerst.de
E-Mail: info@people1.de
Telefon: 0561- 72885-320

Verein zur Förderung der Autonomie
Behinderter -fab e.V.
Samuel-Beckett-Anlage 6
34119 Kassel
Web: www.fab-kassel.de
E-Mail: info@fab-kassel.de
Tel.: 0561-72885-0
Fax: 0561-72885-29

SliN e.V.
Selbstbestimmt leben in Nordhessen
Samuel-Beckett-Anlage 6
34119 Kassel
Telefon: 0561-7 28 85-162
Telefax: 0561-7 28 85-2162
E-Mail: info@slin-ev.de
Web: www.slin-ev.de

Kiel
ZSL Nord e.V. (Schleswig-Holstein)
Boninstr. 3-7
24114 Kiel
Tel.: 0431-22103281 (mobil: 0176-
24991394)
E-Mail: info@zsl-nord.de
Web: www.zsl-nord.de

Köln
Zentrum für selbstbestimmtes Leben
Köln
An der Bottmühle 2
50678 Köln
Web: www.zsl-koeln.de
E-Mail: info@zsl-koeln.de

Tel.: 0221-322290
Fax: 0221-321469

Mainz
Zentrum für selbstbestimmtes Leben
behinderter Menschen (ZsL) Mainz
e.V.
Rheinallee 79-81
55118 Mainz
Web: www.zsl-mainz.de
E-Mail: info@zsl-mainz.de
Tel.: 06131-146743
Fax: 06131-14674440

München
ISL Landesverband Bayern e.V.
Geschäftsstelle c/o Phönix e.V.
Rote-Löwen-Str. 10
93047 Regensburg
Tel.: 0941-560938
Fax: 0941-561422
E-Mail: [phoenix@phoenix-regens-
burg.de](mailto:phoenix@phoenix-regens-
burg.de)

Verbund behinderter Arbeitgeber/in-
nen e.V. - VbA
Westendstr. 93
80339 München
Web: www.vba-muenchen.de
E-Mail: info@vba-muenchen.de
Tel.: 089-54034-680/-684
Fax: 089-54034-685

Regensburg
Phönix e.V.
Rote-Löwen-Str. 10
93047 Regensburg
web:www.phoenix-regensburg.de
phoenix@phoenix-regensburg.de
Tel.: 0941-560938
Fax: 0941-561422

Stuttgart

Aktive Behinderte - Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e.V.

Reinsburgstr. 56

70178 Stuttgart

Web: www.aktive-behinderte.de

E-Mail: info@aktive-behinderte.de

Tel.: 0711-7801858

Fax: 0711-2204133

Würzburg

WüSL - Selbstbestimmtes Leben

Würzburg e.V.

Zeller Str. 3c

97082 Würzburg

Web: www.wuesl.de

E-Mail: info@wuesl.de

Tel.: 0931-50456

Fax: 0931-50455

Partner der ISL

Weibernetz e.V.

Projekt "Politische Interessenvertretung behinderter Frauen"

Kölnische Str. 99

34119 Kassel

Web: www.weibernetz.de

E-Mail: info@weibernetz.de

Tel.: 0561-72885-85

Fax: 0561-72885-53

NITSA e.V.

c/o Dr. Klaus Mück

Schückstraße 8

76131 Karlsruhe

E-Mail: info@nitsa-ev.de

Web: www.nitsa-ev.de

Fördermitglieder der ISL

Lichtblicke e.V.

Verein zur Förderung des Blindenführhundwesens

Pulverhäuserweg 17

64295 Darmstadt

Tel.: 040-18086139

Fax: 06897-93928309

E-Mail: vorstand@verein-lichtblicke.de

Web: www.verein-lichtblicke.de

8. Notizen: